



**Festival- Oder Jahr-Gang Uber alle Feyer-Täg/ so sich das  
Jahr hindurch ereignen**

**Schallerer, Wolfgang**

**München, 1708**

Acht vnd sibenzigste Predig. Am Fest der H. Jungfrauen vnd Martyrin  
Catharinä. Thema II. Quod Cœlum novum? Was seye ein neuer Himmel?  
Simile erit Regnum Cœlorum Decem Virginibus. Matth. 25. 1. Das ...

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75696](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75696)

Qui sequuntur agnum, quocunque jeric, ubi non sunt gaudia seculi hu-

jus, sed gaudia grandia aeterna, Amen.



# Die acht vnd sibenzigste Predig/ Im Fest der H. Jungfrau vnd Martyrin Catharina.

Thema, II.

## Quod Caelum Novum? Was da seye ein neuer Himmel?

Simile erit Regnum Caelorum Decem Virginibus:  
Matth. 25. 1.

Das Himmelreich wird gleich seyn zehen Jungfrauen.

7. Erschei-  
nung  
Johannis  
von einem  
neuem  
Himmel.



Hön ist / vnd gar woll zu  
bemercken / daß der ge-  
liebte / Keusch / vnd rei-  
ne Jünger vnd Evange-  
list des H. Erns Johan-  
nes / der erste gewesen / welcher einen  
ganz neu en / vnd von dem alten ma-  
terlichen in vilen Stücken / vnterschai-  
denen Himmel gesehen / vnd dem be-  
gnügen nach außkundschafftet. Etwas  
dergleichen zwar ist auch schon vor vilen  
Jahren dem H. Propheten Isai in al-  
tem Gesag vorkommen / aber nur in  
dem Schatten / vnd noch zimlicher  
dunckle / als daß er in absonderheit von  
dergleichen neuem Himmel nicht vil  
schreiben / noch erzehlen können. Aber  
ein solches neues himmlisches Gebäu /  
vnd zierlich aufeinander gefügt über  
irdisches wesen hat klar vnd hell besag-  
ter liebe Jünger vor Augen gestellt / se-  
hen / mit den Augen vnd Gemüth /  
durchwandern / vnd ihme in seinem  
Gemüth / einen ganz gleichförmigen  
Entwurf vnd Abriß machen können.  
Dann also bezeugt er von sich selbst  
vnterhalten / in seiner heimlichen Offen-  
barung am 21. cap. gleich anfangs:  
Et vidi caelum Novum. Was aber  
dieses für ein neuer Himmel seye / gehen  
die Lehrer / selbigen zuerklären / vnters-  
chiedliche Weeg ein : Vnd zwar erst-  
lichen verstehen etliche durch disen neuen  
Himmel / den Johannes gesehen /  
den warhafften äusserlichen vnd  
materlichen Himmel / nicht zwar  
wie er anjeko ist / sonder wie er  
seyn wird zu Ende der Welt / wann  
jene allgemeine Läuterung / vnd Er-  
neuerung durch das Feuer wird ange-

hen / vnd die himmlische Körper / gleich  
wie das Gold in dem Feuer probieren /  
vnd auffäubern / auch alsdann alle  
Aufferwöhlte erst recht in diesem ihrem  
also von neuem zuberaiten Reich mit  
Gott ewiglich zu herrschen vnd zu regie-  
ren anfangen. Da wird es alsdann  
bey dem höchsten Schöpffer haissen:  
Ecce nova facio omnia. Ferners aber  
so schreiten andere etwas von diser Auf-  
legung hinweck / vnd nemmen in dem  
Verstand dieses neuen Himmels nit die  
materlich vnd leibhafte Wohnung  
selbst / sonder vilmehr die inwohnende  
Besitzer / vnd aber Burgerschaft aller  
Heiligen Aufferwöhlten / denen dise  
ewige Bleibstat von Gott außgejaich-  
net / vnd also herzlich zubereitet wor-  
den. Dann dise können gar wol vnd  
warhafft ein neuer Himmel / sonder-  
lich wegen ihrer ganz klar / vnd glorifi-  
cierten Leiber : vngesperzten Behendige-  
keit / vnverleslicher Unleydigkeit : vn-  
verhinderter durchtringlichkeit : ewiger  
Unsterblichkeit / vnd dergleichen ande-  
rer Gaben eines glorifizierten Leibs be-  
nambset werden. Auff welchen neuen  
Himmel gar wol kan gezogen werden  
jene Verhaiffung Gottes / welche Pau-  
lus einführet : Vos estis templum Dei  
vivi, sicut dicit Deus, quoniam inha-  
bitabo in illis, & inambulabo inter eos,  
& ero illorum Deus, & ipsi erunt mihi  
populus. Letztlichen / andere / so ei-  
gentlich für mein Vorhaben reden / die  
verstehen mit dem Gottseligen Floren-  
sischen Abben Joachimo durch disen  
neuen Himmel : Illustres sanctos, quo-  
rum conversatio cum Paulo in caelis  
est, wie Cornelius à Lapide sagt / bet-  
gleit

Apo. 21.

2. Burgen-  
schafft aller  
Heiligen.

3. Gante glo-  
rifierten  
Leib.

2. Cor. 6.  
Levit. 26.

3. Auffer-  
setzte Hei-  
lige Göt-  
ter.

Com. à Lap-  
ide 4. c.

Apo. 21.  
Reynun-  
gen der Leb-  
rer von dis-  
sem.

1. Verstan-  
den dar-  
durch der  
äusserliche  
Himmel.

gleichem heilige Gottes Freund / welche / ob sie schon in diesem sterblichen Leben noch auff der Erden umgeben / nichts desto weniger mit ihrer Gedächtnuß / Verstand / Willen / Begürden / Verlangen / vnd allem vollkommenen Leibs- vnd Seelens- Wandel / mehr in den Himmlen wohnen / vnd also vil mehr etwas himmlisches / als irdisches an ihnen haben. Eben darumb / weil sie das seynd / vnd gleichsam innerlich werden / dem sie sich in ihrer Heiligkeit / vnd Vollkommenheit ganz abgleichen / nemlichen nit der Welt / vnd der Erden / sonder dem Himmel vnd inwohnenden Gott / mit welchem sie vermittelst der Lieb vereinhahret werden / vnd das gar woll vnd füglich vnter diesem neuen Himmel / die gerechte gang vollkommene / vnd heilige Seelen / ob sie schon noch in diesem sterblichen Leben auff der Welt herum wandern / können verstanden werden :

Ist abzunehmen auß dem / daß Johannes sagt / er habe in diesem neuen Himmel gesehen Sanctam civitatem : Welche Heiligkeit ja nit nur allein bestehet in dem Gemäuer diser Stadt / an den Wenden von purem Gold : an dem Boden von Cristall : an den Porten von edlem Steinwerck / vnd dergleichen anderen kostbaren Bauzeug : sonder vil mehr in den Seelen vnd Gemüthern der Inwohner / welche vermittelst inwohnender Göttlichen Gnad vil mehr als der Orth / wo sie seynd / geheiligt werden. Ist abzunehmen auß diesem / daß Johannes ferners sagt / er hab gesehen Jerusalem Novam , nit den irdischen alten / zwar einmahl in schöner Ordnung stehenden Steinhäuser in Palestina / der aber nit auß einander gebliben / sonder ganz zerstörret / vnd zertrimmeret worden : sonder hab gesehen ein solche Stadt des Friedens / wie Jerusalem verdolmetschet wird / in welcher nit das Gemäuer so fast / vnd Stein / sonder vil mehr die Herzen vnd Gemüther in einem vnzertrönnlichen Frieden / vnd Lieb miteinander vereinhahret seynd. Ist abzunehmen auß diesem / daß Johannes diese Stadt gesehen Descendentem de Cælo , nit eben in dem Himmel verbleibend / sonderen herab auff die Erden von Himmel steigend / vnd allda sich setzend / daß gleich wie man sagt / daß der erste irdische Mensch seye gewesen von der Erden ; der andere himmlische aber von den Himmlen ; Also auch diese Stadt / auß himmlischen Menschen zu sambt erbauen auff der Erden gesehen worden. Ist abzunehmen auch auß dem / daß Johannes mel-

det er hab diese Stadt gesehen A Deo paratam : Welche Zubereitung nit so fast den Steinen mit natürlichem Gewalt angewendet worden / sonder vil mehr dem lebhaftten Bauzeug / vnd lieben Seelen / welche durch übernatürliche Gnad außs herlichist vnd Gott gefälligste zubereitet werden. Ist abzunehmen leglichen daher / weil Johannes sagt / er hab diese Stadt gesehen Sicut sponsam ornatam viro suo. In solcher Herde / Aufzug / Pracht / vnd Majestät / wie man pflegt ein neue Gespons herlich zuzieren / an dem Tag / wann sie solle nun ihrem Bräutigamb zugeführt werden. Welche alle Umständ / meines Gedünkens / klar erweisen / daß diser neue Himmel etwas lebhaftes müsse seyn / vnd zwar auff der Erden / mit Heiligkeit / Vollkommenheit / vnd Göttlicher Gnad ganz eingefüllet / vnd in welchem Gott selbst wohne. Nun wann diesem also ist / daß der keusch vnd jungfräuliche Jünger diesen Himmel aller ersten gesehen / vnd in seine reine / vnd scharfsichtige Augen gebracht : daß diser Himmel fürnehmlich von Gott / seinem Göttlichen Geist / vnd Gnaden zubereith / vnd gezieret worden : daß er gesehen worden sonderbar in Form vnd Gestalt einer rein / keusch / vnd jungfräulichen Gespons vnd Braut / gezieret mit allerhand kostbarem Geschmuck : so hat der Mund ewiger Wahrheit / über auß wol diese Gleichnuß in heutigem Evangelio eingeführt / vnd gesagt : Simile est Regnum Cælorum decem virginibus. Gleich als wolte er seinem geliebten Jünger die Ampel vnd das Licht hiemit in die Hand geben / warbey er sehen könnte den jenigen neuen Himmel / von dem er ins künsttliche in seiner Insul Parthmo , vnd heimlichen Offenbarung schreiben wurde / vnd welchen ihm sein lieber Meister längst zuvor in diser seiner Gleichnuß gezeigt hat ; vnd wäre also diser neue Himmel nichts anders / als ein keusch / rein / vnbesieckt vnd jungfräuliches Gemüth. Dann wann Ambrosius sagt : die Glory eines jungfräulichen Gemüths sey die / quæ meruit à Christo eligi , ut esset corporale Dei templum , in qua corporaliter habitavit plenitudo divinitatis. Waz rumb wolte man es nit auch einen Himmel heißen können / weilen eines vnd anderes / das ist / Himmel vnd Kirchen ein eigentliche Wohnung Gottes ? dieses alles aber noch mehr zu bekräftigen / will ich heut zu Ehren des jungfräulichen Fest-Tags der heiligen Martyrin Catharina / diese Frag erörtern /

von Gott.

Weil sie genennet ein Braut. 2c.

Lebhaft dieser neuer Himmel.

Füglich auß das heutige Evangelium außgelegt.

Jungfräuliches Gemüth neuer Himmel.

Ambros. de Offic.

2. Prob besagter dritten Meynung.

Von der H. Stadt.

Von neuen Jerusalem.

Von Herabstiehung dieser Stadt von Himmel.

Von Zubereitung dieser Stadt

Nun 3

theren /

theren / oder vilmehr noch weiters auf-  
führen: Quod caelum novum?

Man kennet meines erachtens/den  
alten Himmel nunmehr dahin gar  
wol / vnd für disen sterblichen Lebens-  
Lauff zugenügen. Dann ob er sich zwar  
innerlich verbirgt / also/ daß er auch  
Caelum à celando, von dem Bedecken/  
verbülen vnd verbergen benamset / vnd  
nur äußerlich dem vnteren Bogen nach/  
in etwas gesehen wird: nichts desto we-  
niger / weilen diser alte Himmel von  
seiner ersten Erschaffung fast auff 5654.  
Jahr gestanden / vnd vnter wehrender  
diser Zeit mit vnterschiedlichen Begeben-  
heiten / Veränderungen Aufsperrun-  
gen vnd Zuschliessungen / zu mehrmah-  
len bezeigt/hat wol vnd ohne Beschwer-  
de geschehen können / daß man in dessen  
Kundschaft gar leichtlich kommen. Als  
man kennet erstlich gar wol / den alten  
Himmel / in welchem Lucifer gewohnet/  
gleichwol nit gar lang / vnd jenes groß  
vnd weit geriffne Loch: durch welches  
der Drach mit seinen Sternen / das  
ist / Englischer Geister hinauß gerif-  
fen / vnd in den Abgrund gezogen. Dis  
war der alte erste / dermahlen noch va-  
ruhige / vnd denen so darinnen waren /  
weilen sie ihne erst verdienen müssen /  
selbenmahls vngewisse Himmel / in wel-  
chem ein jeglicher / dem Drachen an-  
hangender verdambter Geist / hat kön-  
nen benamset werden: Stella à cauda  
Draconis tracta, & missa in terram.

Wie Origenes redet. Man kennet den  
jenigen alten Himmel wol / welcher  
von Gott dem Abraham / als einem  
in der Sternen-Kunst erfahrenen Mai-  
ster des Nachts in freyer vnd ganz vn-  
gewülckiger Liechte gezeigt / vnd vorge-  
halten worden / mit versprechen / also  
solle sein Geschlecht vnd hinnach kom-  
mender Saamen vermehret werden:  
nit minder an der Anzahl / als der gan-  
ze Sternen-Reyen / so daß völig Fir-  
mament einfüllet: nit dunkler an dem  
Glanz / als die schimmerende von der  
Sonnen angezeide Himmels-Lichter:  
nit verweslicher an dem Geblüt / so nie  
wurde abgehen / als der himmlischen  
Cörper substanz / so allzeit in ihrem  
Weesen dauret: Nit langsam in  
dem Ehren-Lauff / als der irenden  
Planeten / deren ein vnd anderer  
auch alle Tag den Himmel auflaufft.  
Nit schwächer an dem Einfluß/der kräf-  
tig tugendlichen Exempels / als der  
Himmels-Cörper ihre Würckungen /  
welche sie in dem Erden-Ereiß bezeigen.  
Das war ein tröstlicher alter Himmel/  
sagt Chrysofotomus, da nemlichen De-  
us promissione, ac doni magnitudinae  
mentem Abrahami erigit, & ostenden-  
do stellarū multitudinem, promittendo

S. Chrysof.  
hom. 36. in  
Gen.

nascituros ex eo illis pares futuros in  
bonam spem adducit. Man kennet  
wol jenen alten Himmel / den Jacob  
der Patriarch in seinem Schlauff auff der  
Kais in Mesopotamien offen gesehen /  
vnd von der Erden bis zu selben hinauß  
ein ganze Stiegen taitchen / auff deren  
mitte die Englen auff vnd ab giengen;  
Gott aber zu oberst an höchstem Staf-  
fel ruhete. Das war ja ein lustiger  
Himmel / an welchem schon die Vor-  
ten offen stunde / vnd der Einlaß schon  
berait war: an welchem man schon die  
Laitteren angelaint hatte: auff welcher  
Laitter die Englen schon den Weeg hin-  
auff jaigten: Ob welchem schon Gott  
mit seiner Stimm vnd Wincken hin-  
auff ruffte. In welchem man gleich-  
samb in dem Schlauff vnd Ruhe mit dem  
traumenden Jacob könnte hinein gehen.  
Daß ist ja ein Freud: Videre iustum il-  
lum super solo cubantem, & visiones  
videntem, imd visione Domini dig-  
num haberi. Sagt Chrysofotomus.

Man kennet nit wenig jenen alten  
Himmel des Josue / an welchem zu je-  
nen Zeiten / als Josue wider fünf A-  
morrhæer König nit weit von Gabaon  
zu Feldt lage / vnd kämpffe / die Sonne  
geloffen oder gestanden / wie man ge-  
wolt / vnd befohlen hatte / welches  
beraus verwunderlich mar / daß / diser  
Held auff der Erden wider seine Feind  
stritte / zugleich auch in dem Himmel  
wider das Gestirn / vnd zwar auß den  
Sternen wider den fürnehmsten einen  
Gewalt erzeigen könnte. Das war ja  
ein gehorsamer alter Himmel / der  
nach Willen vnd Belieben eines eini-  
gen Menschens langsam oder geschind/  
lauffend oder stehend / leuchtend / oder  
vntergehend / bestellen seine Sternen /  
vnd anordnen können. Welchen Ge-  
horsamb der H. Augustinus mit einem  
neuen Wunder der hierzwischen lauf-  
fenden Zeit vermehret: Cum sol stetit,  
ut victor Josue praelium perage-  
ret, sol stabat, sed tempus ibat.  
Man kennet auch woll denjenigen alten  
Himmel / von welchem die berühmte  
Heldin Debbora mit ihrem Nitrichter  
Barac gesungen in ihrem Sig. Lied /  
welches sie nach der erschredlichen Ni-  
derlag des Feldobersten Sisara, vnd des-  
sen erbärmlichen Todt gesungen / da sie  
sagte: es hätte so gar der Himmel selbst  
für Israel wider die Feind gestritten /  
vnd waren die Sternen in schöner Ord-  
nung Heers vnd Geschwader weiß auß  
gezogen / vnd in die Feind / wann sie  
in die Ferre nit anderst gekönt / mit ih-  
ren zwitterenden Blickstraalen / vnd  
flammenden Würckungen gefest / nit  
anderst / als Quæmadmodum milites  
ex editiore loco pugnant, sic & stellæ  
suis

S. Chrysof.  
hom. 34. in  
Genel.

Alter Him-  
mel gehor-  
samb dem  
Herrn mit  
Stillstand  
der Son-  
nen.

S. August.  
lib. 11. cont.  
c. 23.  
Von Deb-  
bora gesun-  
gen nach  
Niederlag  
des Sisara

3.  
Wol bekant  
der alte  
Himmel.

Gesehen  
von Jacob  
dem Pa-  
triarchen.

Orig. tract.  
30. in  
Marth.  
Gezeigt Ab-  
raham.

Serarius  
9. 12. c. 5.  
Iud. 4.

luis pugnarunt aggeribus. Wie Serarius auß dem Hebraischen Text sagt. Man kommet zu dem jenen alten / auß wenigst den Zeichen nach / Heylsammen / vnd das Leben erstreckenden Himmel zu den Zeiten des tödlich erkrankten Königs Ezechia, welchem der Prophet Isaias von Gott erlangt / daß zum gewissen Kennzeichen / der widerkehrenden Gesundheit des Königs / die Sonne vmb zehen Grad / vmb welche sie in ihrem Lauff den Tag schon hatte abgckürzet / widerumb zurück geloffen / vnd widerumb verlängert hat. Wol ein heylsame Sonne / welche mit ihrem zurück gehenden Schatten an der Sonnen-Uhr Ahaz bedeutet hat / daß sich der Schatten des Todts von Ezechia sollte entfernen / vnd ihm noch länger das Licht des Lebens vergünstigen. Wer könnte ihm einbilden: Propter unius hominis recuperatam valetudinem tantam futuram in Coelo mutationem? sagt Gaspar sanctus. Dergleichen noch andere alte Himmlen kennet man an dem Himmel / den Daniel gesehen: Cum nubibus caeli quasi filius hominis veniebat, & usque ad Antiquum dierum pervenit. Widerumb an dem Himmel / welchen die alte Machabäische Heldin ihrem jüngsten Sohn in der Marter gezeigt / da sie sagte; Peto Nate, ut aspicias ad caelam. Ertzlichen an dem alten Himmel von deren Macken vnd Unsauberkeit vor Göttlichen Augen der Job singet / vnd sagt: Caeli non sunt mundi in conspectu eius. Nua wie ich sag / dergleichen alte Himmlen / so in altem Gesatz gewesen / kennet jedermann / vnd seynd nichts mehr selkames: Aber keinen neuen Himmel finde ich nit darinnen / der ist nicht da: den sehe ich nit: diser bleibt auß. Da forschet dann.

Alter Himmel  
günstig dem König  
Ezechia in  
zurück Lauff  
ier Sonnen  
nen.

Gaspar sanctus  
n. c. 3. II.  
II. 14.  
Gesehen auch von  
Daniel.  
Daniel 7.  
Gezeigt von der  
Machabäischen  
Mutter.  
2. Mah. 7.

Alter Himmeln  
Macken  
Unsauberkeit  
von Job.

Neuer Himmel  
die Jungfrauschafft  
vnd Reinigkeit.

Im alten Gesatz  
nit gemunden.

Tochter Jephthe  
gebilliger  
Himmel in  
Beweinung vil / weilien die Jungfrauschafft eigent-

lich ein Eugend des neuen Testaments / dann die so derselben eigentlich zugehan / werden genennet von Cypriano: Illustrior portio gregis Christi, vnd ist die Mutter Gottes mit ihrer Verlobung vnd Verlobung der Keuschheit eigentlich die erste gewesen / so den Fahnen diser Eugend hat erbebt: Egregia Maria, quae signum suae virginittatis extulit, sagt Ambrosius, & intemperatae integritatis pium Christi vexillum levavit. Daß aber die unversehrte Leibs-Reinigkeit / wie auch durch ein Nachahmung / alle / ihrem Stand gemäß / lebende keusche Herzen / mögen einen neuen Himmel bedeuten / vnd einer genennet werden / bekennet solches in etwas der H. Bernardus / da er die Frag auffgibt: Quid ornatus caeli? kan auch etwas auß materlichen Sachen schöneres seyn als der Himmel? Minimè tamen vel ipsum ullatenus conferendum Decorioris sponsae, antwortet ferners darauf Bernardus, eo ipso succumbens, quod praeterit, & haec figura ipsius, ut, ote corporea, & corporeis subiacens sensibus; quae enim videntur temporalia sunt, quae verò non videntur aeterna. Und recht sagt der heilige Bernardus, daß dis / was an einer keuschen Eelen vnd Gespons Gottes nit gesehen wird / ein ewiges vnd immerwehrendes Weesen ist: dann hierdurch deutet er schon anff einen anderen Himmel vnd oberes Reich / welches in einem ganz reinen Herzen bestehet. Dises himmlische Reich / vnd gleich / vmb noch irdische Seeligkeit: Est rationalis quaedam sponsae species, specialisque effigies, ipsaque aeterna, & imago aeternitatis. Vnd ist es ein Abbildung der Ewigkeit / gleich wie der Himmel mit seiner Circul-Runde vnd anauffhörliche Lauff nur in etwas die Ewigkeit entwirfft / so kan es auch gar wol ein himmlisches Reich benambet werden / vnd zwar nicht ein gemeiner Himmel: sed est caelum caeli, sagt Bernardus: de quo Propheta: Psallite, inquit, Domino, qui ascendit super caelum caeli ad orientem. Et hoc caelum speciale & intellectum. Creavit illud, & statuit in semper aeternum, ipsumque inhabitat. Aber es seynd noch wol andere Argument oder Beweisstumben / mit denen man hell kan darthun / daß die ewige Wahrheit gar recht vnd gründlich die heutige Gleichnuß zwischen der Seeligkeit vnd Himmelreich eines theils / anderen theils zwischen der Jungfrauschafft vnd Reinigkeit / Man: vnd fräulichen Stands hat angestellet: sagend: Simile est regnum Caelorum decem virginibus. Dann ist nit dessen erstlichen ein schöner Beweis der alte heilige ganz keusch

ihrer Jungfrauschafft.  
1 ud. 11.  
Cyprian, ad virg.  
Mutter Gottes die erste in Verlobung der Keuschheit.  
Ambros. lib. de instit. virg. c. 5.

S. Bernard, serm. 27. super Cant,

Oberes Reich bestehet in einem reinen Herzen.

Plal. 67.

Plal. 135.

6. Andere Argument / daß die Jungfrauschafft ein Himmel.

Warumb Jeremias gebilliget in Mutter Leib.

Ier. cap.

S. Hieron.  
lib. I. con-  
tra Iovinian-  
um.

Ursach des-  
sen.

Zwo See-  
ligkeiten.  
1. In Him-  
mel.  
2. Auf Er-  
den.

7.  
Liebhaber  
der Reini-  
gkeit von  
Gott  
verordnet  
noch hier  
zur anfan-  
genden See-  
ligkeit.  
Unreine  
Herzen ein  
lautere  
Höll.

und reine Prophet Jeremias? zu dieses heiligen Manns sonderen Lob vnd Pries/ thut der allmächtige Gott einen zierlichen Ausspruch/ in dem er gleich Anfangs seiner Weissagung sagt: Priusquam te formarem in utero, novi te, & antequam exires de vulva, sanctificavi te. Dises Ausspruchs Ursach forschet gar vernünftig nach der heilige Hieronymus/ vnd sagt/ was ware es bonnöthen daß Gott Jeremiam/ehe vnd dann er ihne in mütterlichem Leib noch gestaltet/ schon also auß vnd vorgesehen/ daß er ihne dessen einen sonderbahren Entwurff vnd Abriß gemacht/ wie schön vnd wollgestalt er seyn mußte/ wann er ihne auch vor der Geburt von erblicher Mackul entledigen wolte? was ware ferners Noth/ daß Gott dises Kind/ ehe vnd dann es auß seinem Nestlein vnd mütterlicher Schoß herauß kommen/ schon mit seinen häufigen Gnaden hat erfüllet/ vnd allerdinge mit reichlichem Einguß derselben hat geheiligt? Was ware nothwendig/ daß Gott dises Kind/ mit wie andere Kinder/ in erblicher Sündens-Mackul die Welt hat wollen lassen allererstens ansehen/ sonder ganz an der Seelen gereinigt vnd gesäuberet? hierauff gibt der heilige Lehrer die Ursach/ vnd sagt: Hieremias in utero sanctificatus est, & cognitus in vulva matris, ideo hoc privilegio fruitur, quia Virginitatis erat beatitudini destinatus. Auß diser Antwort nimme ich ab/ daß gleichsamb zwo Seeligkeiten müssen seyn/ eine in den Himmlen; die andere auff der Erden: Jene Seeligkeit erfüllet die obere himmlische Inwohner; dise die noch auff der Welt wohnende keusche Herzen. Dann zu diser anderen Seeligkeit war auch verordnet der heilige Prophet/ vnd dessentwegen von Gott auch in Mutterleib von erblicher Sünd erlediget/ vnd in mütterlicher enge geheiligt/ weilen/ gleich wie in die obere Seeligkeit nichts sündliches eingehet/ also auch in dem vnteren Himmelreich keuscher Herzen nichts beslecktes geduldet wird.

Da sehen alle Liebhaber der Reini-  
gkeit/ warzu sie von Gott in disem zeitlichen Leben noch verordnet vnd bestimmt seynd/ nemblichen zu einer auff diser Welt noch anfangenden Seeligkeit/ welche Krafft diser Tugend/ in Freud/ in Frid/ in Ruhe/ in himmlischen Ergößungen/ in Göttlichen Tröstungen/ gleich als in einem irdischen Himmel seyn/ vnd Leben können; welchen Himmel keines Wegs auff diser Welt nit genießen vnsonterere Herzen/ sonder wie es die klare Erfahrung gibt/ in dem Gegenpill ein lautere Höllen/

in welcher ihre ungezäme Begierlichkeiten vnd Gelüsten nichts als Vnrube/ vnd Verwirrungen sambt schädlichen unreinen Liebsfeuer/ so nach langen brennen kaum mehr löschlich/ erwecket. Da hingegen die keusche Seelen von einem Himmel in den anderen von Gott/ das ist von dem irdischen/ den sie wol verwahret/ in den sie billich verdienet/ glückselig erhebt werden. Ist nit ferners dises ein guter Beweis/ daß die Reiniigkeit ein Himmel und Seeligkeit/ was der heilige Prophet Isaia in seiner Weissagung verfasst/ da er sagt: Ecce virgo concipiet, & pariet Filium, & vocabitur nomen ejus Emmanuel. Als wolte der Prophet sagen: in denen Zeiten/ da Gott von den hohen Himmlen auff die Tieffe der Erden wird hinunter kommen/ vnd ihne gleichsamb für den alten Himmel einen neuen suchen/ wird er anderstwo sein Einkehr nit nehmen/ als bey einer rein vnd unbesleckten Jungfrauen/ vnd also: Ein Jungfrau/ nicht nur allein mit anderen Tugenden begabte Person muß es seyn/ in dero Lieb daß ewige vündliche Wort/ die menschliche Natur wird annehmen/ vnd selbige mit Göttlicher vereinigen: Ein Jungfrau muß es seyn/ auß dero ganz unbeslecktem Leib/ auch auß ganz vnbeimailgte weis/ derjenige Sohn auff die Welt soll gebohren werden/ welcher von Ewigkeit her von dem Vatter ohne Mutter auch ganz Jungfräulich gebohren worden. Ein Jungfrau muß es seyn/ in dero Leib als in einem irdischen Himmelreich der allerhöchste Monarch sich wird in seiner Beherrschung vnd Gnabens Auftheilung erstlich erzeigen/ also daß die Welt von ihm recht sagen könne/ er haiffe Emmanuel/ das ist/ Gott mit vns. Dises betrachtet gar wol der heilige Thomas von Aquin/ da er erweget/ warumb der ewige Sohn Gottes das obere himmlische Reich verlassen/ vnd auff die Erden herunter kommen/ vnd ihne allda gleichsamb ein anderes Reich auffgerichtet/ vnd sagt: Ad hoc Dei filius veniebat in mundum, carne assumptā, ut nos ad resurrectionis statum promoveret, in quo neque nubent, neque nubentur, sed erunt sicut Angeli Dei in caelo. Unde & continentia & integritatis doctrinam introduxit, ut in fidelium vita resplendeat, aliquantulum gloriae futurae imago. Vnd wann diß die Ursach/ daß der Sohn Gottes darumb auff die Welt kommen/ auß daß er die Menschen zu solchem Stand erhebt/ auß welchem ein lebhaftte Abbildung der künftigen Glory herauß schine/ so müssen ja die reine Jungfräuliche Herzen ein neuer Himmel seyn/ vnd

Isaia, c. 7.  
Neuer Weiss auß  
Isaia.

S. Thom.  
Aquin.  
pulf. 221.

und ein Vorbild künftiger Glory.  
Dann

8. Reine Her-  
gen ein vn-  
verworflich  
himmlische  
Wohnung.

Englische  
Geister.

Stufferwöhl-  
te Heilige.

Sehen  
Gott an

Dritter Be-  
weis / daß  
die Jung-  
frauschaft  
ein Him-  
mel.

5. Exil. Sa-  
lev. orat. I.  
Von der  
Gesand-  
schaft des  
Engel Ga-  
briel.

Sie seynd ein unverworflich himmlische Wohnung / wie der innerste Himmel der Aufferwöhlten / an welchem das künftige Feuer nichts zu läuteren hat / weilen sie ihren Leib in einer unzertretlichen Heiligkeit vnd reine erhalten. Sie seynd Englische Geister / weilen sie deren Eigenschaften folgen / vnd wie die Englen / kein Varung vnterschiedlich Geschlechts zu lassen. Sie seynd solche heilige / welche ihre außere vnd innere Sinnlichkeiten also gebrauchen / daß sie dieselbe gleich den Aufferwöhlten von allem irdischen abziehen / vnd nur allein / sovil möglich zu Empfindung des himmlischen anwenden. Sie sehen mit den reinen Augen ihres Verstandes wol erleuchtet / mehr als andere Menschen / Gott an / welcher auß ihnen / als auß einem puren Spiegel klarer entgegen herauf scheint. Sie lieben recht Gott über alles / vnd genießen dessen in möglicher Vereinhaltung / weilen sie ihr Lieb von allem irdischen abziehen / vnd allein auff ihren Schöpffer wenden : welches alles nichts anders ist / als ein Entwurff künftiger Glory / welche in disen erzehlten Stücken bestehet. O wol glücklich diejenige keusche Herzen / welche vnter denen Jungfräulichen Geschöpffen sich befinden / zu denen allein der Sohn Gottes / wann er noch einmahl menschliche Natur an sich zu nehmen auff die Welt kommen sollte / sein Einkehr nähme ! vnterdesen weil solches nit mehr wird / noch kan geschehen / soll ihnen genug seyn / daß er durch seine Gnaden / Erleuchtungen / Gaben / Tröstungen / vnd mit sich selbst vnd seiner Vereinigung nirgens lieber / als in dergleichen keuschiten Herzen wohnet vnd sein Gemeinschaft / vnd also den Himmel auff der Welt suchet. Ist nit widerumb ein klarer Beweis / daß die Jungfrauschaft vnd Keuigkeit ein Himmel / ia etwas mehrers als der Himmel / weilen von den himmlischen Geistlichen / vnd Inwohnern ein weit grössere Ehre den reinen Gemüthern als den Himmlen selbst wird angethan ? Dises vermercket gar schön der heilige Basilius Seleucienis als er die Wort Luc. 1. betrachtet : Missus est Angelus Gabriel à Deo in civitatem Galilææ , cui nomen Nazareth ad virginem. Da erweget diser Lehrer / sonderbar den Orth / von welchem er abgesendet worden ; vnd die Versohn / zu welcher er abgeordnet / vnd vergleicht die Gütretlichkeit des Orths mit der Hochheit der Versohn / wie eines vnd

anderes in dem Gemüth vnd Verstand des Engels geschäht worden / vnd ist der Meynung / daß diser erleucht vnd recht vrthlende Geist / weit / weit den Himmel diser Jungfrauen habe nachgeseht ; dann er redet also : Cum Gabriel ad Desiparam Virginem missus ad inferiora hæc descendebat , cælos utique à tergo relinquebat.

Als wolte diser Lehrer andeuten / wann die Englen ein keusches Herz können in das Gesicht bekommen / zeigen sie dargegen dem Himmel den Rücken / vnd schägen vil höher die Unverworflichkeit jungfräulichen Leibs / als die thaurhafte der himmlischen Körper. Schägen vil höher die Keuchte vnd den klaren Glanz der Keuigkeit / als die Straalen des Gestirns. Schägen vil höher die Menge der Tugenden / so ein keusches Herz beysammen hat / als die Anzahl der Sternen. Schägen vil höher die Erhebung eines keuschen Gemüth über alle irdische Freuden / vnd Ergekungen zeitlicher Gelüsten / als die hohe Entlegenheit der Himmlen. Schägen vil höher ein lebhaft himmlische Gottes Wohnung / in welcher der allerhöchste sein Ruhe vnd Gefallen suchet / als die oberen Wohnungen selbst / so Gott für sich vnd seine Heiligen erschaffen. Wol freventlich / vnd vermessene Leuth dannenhero / welche nicht nur / wie die erdichte Risen / vnd Himmels-Stürmer / die obere Wohnung Jupiters zubemächtigen sich vnterstanden / sonder warhafft / dergleichen von den Englen höher geschähte Herzen entdöhren / vnd an solchen Göttlichen Wohnungen vnd lebendigen Tempeln sich hoch sträfflich vergreiffen. Ist nit zu dem ein fürnemmer Beweis / daß die Jungfrauschaft ein Himmelreich / wann man will gehen auff daß Vrthl vnd Aussag / welcher sich vnser Heyland gebraucht / als er den torredten Sadducæren weit ein anders / als sie vermeinten / zu versiehen geben / das Freyen vnd Ehetreffen beslangend / da er ihnen sagte : In resurrectione neque nubent , neque nubentur , sed erunt sicut Angeli Dei in cælis. Disen Spruch Christi nimbt Bernhardus / vnd sagt / wann es solche Beschaffenheit in dem Himmelreich vnd jener Welt mit der Keuigkeit hat / daß jederman allda / wie die Englen / vnd ohne Freyung / so haben wir schon den Himmel zum Theil seht / vnd auff diser Welt : Sola enim est castitas , quæ in hoc mortalitatis & loco & tempore statum quemdam immortalis gloriæ representat. Sola inter nuptiarum solennia marem beatæ illius vindicat Religio.

9. Hochschätzung der Jungfrauschaft bey den Englen

Vierter Beweis.

Matt. 1. 22

S. Bern. Epist. 246

ligionis, in qua neque nubent, neque nubentur, præbens quodammodo terris caelestis jam illius conversationis experientiam. Wol ein sondere Hochheit in einem sterblichem ellenden / vnd allen Gebrechlichkeiten unterworfenem Leib / einen vnd / war solchen Engel mit sich herumb tragen / welcher gleichsam schon mit Gott in den Himmlen heraschet / vnd auff wenigste auff der Welt schon übet / was in den Himmlen in Ewigkeit gebräuchlich ; dann man nit freyep / sonder mit allen Aufferwöhlten sich vereinbahret / vnd dennoch ein Englisches Leben führet.

Ist leztlichen diß nit auch ein statteckte Verwahrung vnd Prob / daß die Keinigkeit ein neuer Himmel / was der heilige Petrus Damianus von dem heiligen Johanne dem Evangelisten erzehlet / daß man offtermahls gesehen hat auß dises heiligen Apostels Grab das Manna oder Himmel - Brodt herfür kommen ? wann disem also : O wol ein neuer himmel ; dann der alte Himmel zu den Zeiten Moyses hat den Kindern Israel in der Wüste das Manna oder Himmelbrodt herab geben / vnd auff die Erden geregnet : die Keinigkeit vnd Jungfräuschafft des lieben Jüngers gibt es auß dem Grab herauff / daß man disen neuen Himmel nit minder / als den alten / sonder / mehr schätzen solle ; weilen er nit weniger von sich das Brodt vnd die Speiß der Englen gibt / als der alte / welcher ein bald verweßliche / vnd von den Würmen angegriffene Speiß geben / da hingegen diser Himmel der Keinigkeit ein thaurhafftes / vnd der Würmen Graß nit sobald vnterworffnes Brodt gibt. Wesentwegen sich dann billicher lasset sagen : Panem caeli dedit eis, panem Angelorum manducavit homo, War von noch mehr sagt besagter Petrus Damianus : Veniant igitur omnes nationes gentium, & obstupescant miraculum omnibus saeculis inauditum. Veniant, inquam, & admirantes aspiciant, quia in sepulchro, quod procul dubio domus est vermium, panis pascitur Angelorum, aded, ut cum propheta in magni muneris admiratione pronuntiet, quod Israelitico populo inanna Deus concessit in cibum : dicens panem Angelorum manducavit homo &c. Panem caeli dedit eis. Quod illis tunc mittebatur è caelo, nunc scaturire conspicitur è sepulchro. Ecce quid mereatur pudicitia virginalis ; Ecce quantæ magnitudinis est in violatae carnis integritas ; dises hat sich dann zu getrüsten die keusch- vnd Keinigkeit / daß sie keines Weegs vnfruchtbar / sonder als ein neuer Himmel solche Früchten der

Exempeln / auch auß dem Grab noch vnd Todren Baar herfür gibt / daß weniglich darvon zu niessen / vnd sich zu tapfferer Nachfolg in gleicher Tugend / zu stärcken vnd zu bekräftigen hat. Der mein also woll erwisen seyn / daß ja freylich die Jungfräuschafft vnd Keinigkeit ein neuer Himmel könne geschätzt vnd benambset werden.

Vnd was brauchts vil ? haben wir doch in heutigem Fest den Himmel gleichsamb bey vns / vnd vor Augen / nemblichen die heilige Jungfrau vnd Martyrin Catharinam / welche mit ihrer jungfräulichen Keinigkeit genugsamb erwisen / daß sie in Wahrheit ein solcher neuer Himmel / wie biß andero einer beschriben worden. Dann sehe man / diser Himmel hat einen überaus kräftigen Einfluß vnd Würckung / in vierzig Philosophen oder Weltweisen / welche allsambt anderen von diser Himmels-Kraft bewegt / zu Christo vnd rechter Wahrheit / auch folgendts zum Himmel selbst gebracht worden. Sehe man / diser Himmel ist vnverweßlich / welcher von keinem Gewalt des grausamb- vnd tyränisch zuveraiten Rad hat können verlest werden. Sehe man / diser Himmel donneret / vnd blihet / wie es die Heyden sambt ihren grausamen Waffen vnd Tormenten empfunden / welche all vor erschrocklichen / durch das Gebett diser Jungfrauen erhaltenen Blickstrahlen zerschmetteret worden. Sehe man / diser Himmel regnet / vnd zwar nach abgeschlagenen Haubt auß eröfnetem Hals Milch / also daß auch durch die Jungfräuschafft erzeitete Kinder / ihr begnügliche Nahrung gehabt. Sehe man / diser Jungfräuliche Himmel trug dem alten vnterdient auch von den Englen getragen vnd getriben zu werden / vnd rasset nit auß dem erdichten Berg / oder Risen Atlas / sonder auß dem Berg Sinal wahrhaft / auß welchem vor alters Gott in dem Gerwilt zu Moyses herunter gestigen. Sehe man / diser neue Himmel thauet / vnd gibt gleichsamb auch das Manna, in dem das Del wunderbarlicher Weiß auß seinem Leib quellet. Sehe man leztlichen / diser ist wahrhaftig ein neuer Himmel / welcher Gott zu einem besitzer / Christum als einen Besonnen / den Heiligen Geist zu einem Heilmacher : die Englen zu Liebhaberen / alle Heitige zu vertründerer / vil auß den Menschen zu nachfolgeren : sich selbst vnd eigne Weißheit vnd Tugenden zu Sternen hat. Das ist derohalben wol auch ex hominum animatum, wie die Mutter Gottes von Bernardo de beata virgine genennet wird. Ist wol caelum, in quo sol

10. Fünfter Beweis.

Petrus Damian.

Himmel-Brod kommt herfür auß dem Grab des H. Johannes.

Pfalm 77. Petr. Damian. 1. serm. Evang. de S. Ioan. Vierlicher Lobspruch von der Jungfräuschafft.

11. Catharin ein solcher neuer Himmel.

Sein Einfluß in den Philosophen.

Ist unverweßlich.

Donneret vnd blihet.

Regnet Milch.

Wird getriben vnd getragen von den Englen.

Lautet Del.

Sternen an diesem Himmel.

Lobspruch von diesem Himmel.

Splendet. Wie auch die Mutter Gottes von Andrea Hierosolymitano in explicatione Salutationis Angelicae benambset wird. Ist wol caelum & sedes Dei. Wie Germanus Patriarcha Constantinopolitanus von Maria zwar in einem höheren Verstand in Psalmum 44. redet.

Dise vnd dergleichen andere neue Himmlen stellen ihnen die keusche vnd der Keinigkeit Liebhabende Herzen vor / vnd bemühen sich nach Kräften jedwede ihrem Stand gemäß / zu solcher Vollkommenheit zukommen / welche würdig auch den Namen eines solchen Gott vollen Himmels zutragen. Welche Benambfung ja glorwürdiger / als wann man ihme schöpffet den Namen eines Kinds der Erden / daß da heißet nichts anders / als terra es, & in terram ibis. Kehre man es vil mehr vmb / vnd bemühe sich / ihme selbst disen Namen zuschöpfen; Caelum es, & in caelum ibis. O was für ein Himmel die Jungfrauschafft! welchem der heilig Cyprianus dise folgende Titul gibt. Nemlichen daß die Keinigkeit sey / ein augmentum omnis pulchritudinis. Dann was kan ein grösserer Zusag der Schönheit seyn / als der geistliche Himmel selbstien? Seye Deus Reli-

gionis, weil in unserer Religion mehr diese Tugend / als in allen anderen glanzet. Seye Exaltatio humilium. Das haben die keusche Herzen allein in schlechten Ständen / daß sie wegen dieser Tugend hoch geschätzt worden. Seye Minoratio criminum. Welches ein schöne Eigenschaft eines neuen Himmels. Seye Multiplicatio meritorum. Welche gleich samb Heiligen in diesem Himmel. Seye Nobilitas ignobilium. Welche gleich samb Sternen seynd in diesem Himmel. Sey Ornamentum nobilium. Dann was können die Edlen noch edler haben? Seye Pulchritudo vilium, die in ihren Winkeln / wie die Sonn herfür glanzten. Seye Solamen merentium. Wol ein schöner Trost die Tugend / so ein angehende Seeligkeit! Sey Creatoris omnium Dei amica. Welche von Ewigkeit in- vnd mit Gott gewesen. Der Erschaffer des alten Himmels wolle allergnädigst geben / daß dieser beschriebene neue Himmel der Keinigkeit immer forth zunehme / daß alle sovil möglich seyn caeli novi, & terra nova, quam ego facio stare coram me, damit alle Auserwählte sich daran in Gott erfreuen können! Amen.

12. Annahmung zur Nachfolg der Keinigkeit.

Gen. 3.

S. Cyprian. de 12. abul.

Ita. 66. 29



Die neun vnd sibenzigste Predig.

Am Fest des H. Apostels Andrea  
Thema.

A DEO videri, Quantum Solatium?  
Was grossen Trost es bringe / von Gott gesehen werden?

Ambulans Iesus juxta mare Galilææ, vidit duos fratres, Simonem, qui vocatur Petrus, & Andream Fratrem ejus. Matth. 4. 18.

Iesus gieng bey dem Galilæischen Meer / vnd sahe zweien Brüder / Simonem / der genant wird Petrus / vnd Andream seinen Bruder.

1. Beschreibung vnd Lob der Augen Gottes.

**B**eschreibe mit einem herrlichen Lobspruch der weise Syrach die Augen vnd das überaus scharffe Gesicht des alles sehenden

Gottes / in dem er seines von dem H. Geist an- vnd eingegebenen Buchs sagt: v. 28. Oculi Domini, multo plus lucidiores sunt super solem, circumspicientes omnes vias hominum, & profundum abyssi,

Eccli. c. 23: v. 28.